Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 1 (1779)
Heft: 10

Artikel: An die Kalendersteller
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543552

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

darauf den Grünspan, und läst sie auch noch höchstens eine Stunde lang kochen. Mit diesem Wasser, welches so heiß gemacht wird, daß man kaum die Hand dareinn leiden kann, werden die räudigen Schafe gewaschen, die alsdann einige Tage vor Regen bewahrt, auf eine frische Weide und in einen reinen Stall getrieben werden. Beckm. physik. ökon. Bibl. I. 537.

Etwas zur Baumzucht gehöriges.

Sehr hochstämmige Obstbäume erhält man, wenn man die Stämme so nahe an der Erde pfropfet, als möglich, und beim Versetzen den Baum so tief einsenket, daß der Pfropfknorren drei Finger hoch mit Erde bedeckt wird. Alsdann stirbt in 5 bis 6 Jahren die alte Wurzel ab, und am Pfropfknorren kommen neue hervor, die dem Baume so viele Nahrung zuführen als er, um hoch zu wachsen, braucht. Aus H. Geh. Rath Reinhards verm. Schr.

An die Kalendersteller.

Gott, der die Welt erschuf, der Herrscher der Naturen,
Der, glaubt ihr, binde sich an Zeichen und Figuren?
Ihr irrt, ein kluger Fleiß, des Wandels Frömmigkeit,
Die machen, daß das Werk der Hände wohl gedeiht.
Last uns mit Lust und Ernst verrichten was wir sollen;
Gott segnet unser thun, und giebt uns was wir wollen.
Dem bösen drohn Gefahr, Luft, Feuer, Erd und Fluth:
Doch dem, der Gott vertraut, sind alle Dinge gut.